Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 24 (1930)
Heft: 16

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deutschland. Ungefähr die Hälfte der in Deutschland lebenden 30,000 Taubstummen sei nicht taub geboren, sondern erst später durch Masern, Scharlach, Ohrenleiden, Gehirnhautentzündungen usw. taub geworden.

Rußland. Von dorther kommt eine seltsame Kunde. Die Zeitungen berichten folgendes:

Ein Taubstummen-Theater in Moskau. Im Rahmen der gegenwärtig in Moskau durchgeführten Theater-Olympiade ist auch erstmalig, wohl in der Theatergeschichte überhaupt, ein Theater der Taubstummen eröffnet worden. Vor einem taubstummen Publikum vermitteln taubstumme Schauspieler in ihren bestimmten Gesten den Text des Stückes. Gespielt wurde Gogols „Revisor". Der Beifall soll nach Moskauer Presseberichten enthusiastisch gewesen sein.

Aus Taubstummenanstalten

Riehen. Zwar gehen die Jahresfeiern dieser Taubstummenanstalt in gewohnter Weise vor sich. Aber weil an dieser Stelle schon lange nichts mehr darüber berichtet wurde, so wird gewiß der nachstehende Bericht einer Zeitung über die letzte Feier manchen Leser interessieren.

Jahresfeier der Taubstummenanstalt Riehen. Am Sonntag versammelte sich eine zahlreiche Gemeinde in der Dorfkirche von Riehen, um den 91. Geburtstag der Taubstummenanstalt zu feiern. Zuerst wurde der Jahresbericht des Inspektors erstattet, der davon reden konnte, wie die Anstalt völlig besetzt sei, wie in ihr ohne ernsthafte Krankheitsstörungen ein frohes und arbeitsreiches Leben gewaltet habe, wie aber infolge dringend gewordener baulicher Instandstellung der sehr alten Häuser die Kommission mehr als je auf die Unterstützung der christlichen Gemeinde angewiesen sei. Es folgten die Examen der Kinder. Sichtlich keine Plage! Bei den Jüngern waren alle fröhlich dabei, als vorgezeigt wurde, wie den Gehörlosen das Erlernen der Laute ermöglicht wird. Und bei der Geographie und Geschichte beider Basel mit fröhlichen Exkursen über die Vorteile des Autobus und einer abschließenden Abstimmung zugunsten der Vereinigung im Jahre 1933 erwies der bewährte und bald achtzigjährige Oberlehrer Roose einmal mehr, daß es Lehrern und Schülern zugute kommt, wenn über dem Unterricht Heiterkeit waltet. Zum Schluß sprach Herr Pfarrer Adolf Preiswerk davon, daß wir berufen seien, Gottes Willen zu tun, indem wir in der Zeit der Not an der Ueberwindung des Leides mitwirken, damit Christi Werk der Erlösung vollendet werden könnte.

Anschließend an die kirchliche Feier fand sich eine zahlreiche Schar von Freunden der Anstalt im schönen Garten an der Schmiedgasse ein, wo nach einer freundlich angebotenen Tasse Tee die Knaben ihre Pyramiden und ihr turnerisches Können, die Mädchen aber hübsche Reigen vorführten. Man spürte, wie die Anstaltsleitung bemüht ist, den Unterricht immer weiter auszubauen im Sinne einer harmonischen Entwiklung von Körper und Geist. Den Kindern und ihren Eltern sah man es auch an, wie dankbar sie sind für die erfolgreiche Ausbildungsstätte und frohe Heimat, die Riehen den jungen Taubstummen bietet. A. K. T.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Dem Jahresbericht 1929 der **„Schweizerischen Vereinigung für Bildung taubstummer und schwerhöriger Kinder"** sei folgendes entnommen:

Nach fünf Jahren Bestehens darf diese Vereinigung schon als ein unentbehrliches Instrument der schweizerischen Taubstummenbildung anerkannt werden. — An Mitgliederbeiträgen gingen in den fünf Jahren Fr. 2315.— ein, aus den Bundessubventionen der Anormalenfürsorge Fr. 16,235.—, an Gaben Fr. 121,800.— (darunter die Bundesfeierspende 1925 im Betrag von Fr. 121,000.—). Nur diese große Spende wurde an die Mitglieder verteilt (worüber hier schon früher genauer berichtet worden ist. D. R.). Die Geschäftsstelle benötigte zur Erfüllung ihrer Aufgaben eine Summe von Fr. 2850.—, die Progaganda Fr. 7000.— (den „Führer" inbegriffen), die Fortbildung der Taubstummenlehrer Fr. 5000.—, davon für ihren ersten Fortbildungskurs 1926 in Zürich Fr. 2200.—, und Reisestipendien Fr. 2800.—. Der von dieser Vereinigung herausgegebene „Taubstummenfreund", der im Berichtsjahr zum erstenmal erschien, kostete Fr. 345.—, während der Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme ebenso viel daran leistete. Finanziell unterstützt wurden ferner mit zusammen

Fr. 620.— noch ein paar Fürsorgeinstitutionen und Sutermeisters Quellenbuch, das warm zur Benützung empfohlen wird.

Die Fragen der Taubstummenlehrerbildung, der Lehrwerkstätten und die Fortbildung der entlassenen Anstaltszöglinge haben den Verein in der Hauptsache beschäftigt. Vom „Führer durch die schweizerische Taubstummenbildung" wurden 762 Exemplare verabfolgt und vorhanden sind noch etwa 1800 Stück. Die Betriebsrechnung 1929 erzeigte an Einnahmen Fr. 5457. 50 und an Ausgaben Fr. 2849. 90 und das Vermögen betrug Fr. 5728. 10.

St. Gallen. Der St. Galler Verein zur Bildung taubstummer Kinder hielt am 1. Juli seine Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht seiner Taubstummenanstalt von 1929 ist hervorzuheben, daß diese 117 Zöglinge beherbergte (58 Knaben und 59 Mädchen). Große Freude bereitete den Kindern eine von Hrn. Dr. Galluser beim Automobilklub St. Gallen erwirkte Gratis-Autofahrt ins Appenzellerland und an den Bodensee. — Das Mädchenhaus erhielt moderne Badeeinrichtungen und eine schönere Turnhalle. Das Küchenhaus erhielt einen Anbau. Die Jahresrechnung verzeichnet an Einnahmen Fr. 112,129. 45 und an Ausgaben Fr. 135,472. —. An Geschenken und Vermächtnissen flossen der Kasse Fr. 44,200. — zu. Man denkt an die baldige Schaffung einer Zweiganstalt für geistesschwache, taubstumme Kinder. — Der Fürsorgefonds erreichte die Summe von Fr. 54,450. — und das Vereinsvermögen wuchs auf Fr. 207,765. — an.

Stiftung für Taubstumme oder Blinde. Die in Winterthur wohnhaft gewesenen Eheleute Ritter-Müllhaupt haben ihr etwa Fr. 200,000.— betragendes Vermögen einer zu gründenden kantonalen Stiftung zugunsten der Erziehung und Berufsbildung armer, unbescholtener taubstummer oder blinder Personen beiderlei Geschlechts von über 15 Jahren vermacht.

D. R. Damit geht unsere Lehrwerkstätten-Frage einen guten Schritt vorwärts!

Briefkasten

An P. M. (wer ist das?) in (?) Ihr Artikel betreffend die Wasserfluh konnte nicht aufgenommen werden. Und warum? Erstens weil kein Gesuch um Aufnahme desselben in unser Blatt dabei war, und zweitens weil er weder Ort noch Datum noch den Personennamen des Einsenders trug. Anonymes (ohne Namensunterschrift) wandert gewöhnlich in den Papierkorb. Will der Einsender seinen Namen nicht gedruckt haben, so soll er ihn wenigstens der Redaktion mitteilen, die dann den Namen für sich behält und keinen Gebrauch davon macht. Initialen (Anfangsbuchstaben) genügen keiner Redaktion.

Büchertisch

Verein für Verbreitung guter Schriften, Basel.

„Schild und Wappen", - „Primavera" Erzählungen von Fritz Lendi. (Preis 40 Rp.) Die erste Erzählung „Schild und Wappen", führt uns in die Zeit der Bündner Wirren und des Veltliner Mordes, also in dieselbe Zeit, in der sich C. F. Meyers „Jürg Jenatsch" (vgl. unser Berner Heft Nr. 152) abspielt.

Die zweite Erzählung schildert das Schicksal einer Waise im bündnerischen Münstertal, die wegen ihrer Lieblichkeit Primavera, d. i. Frühling, genannt wird.

Anzeigen

Terminkalender Zürich.

Sonntag, den 17. August, Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Rest. „Mönchhof", nachm. 3 Uhr.

Samstag, den 23. August, Zusammenkunft des Gehörlosenbundes im Kirchgemeindehaus Enge, abends 8 Uhr.

Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr, Leibesübungen des Gehörlosen-Sportvereins a. d. Wollishofer-Allmend.

Rätselecke.

Auflösung der Rätsel in Nr. 15.

Sachrätsel: 1. Falten. 2. Der Ofen.

Logogriph: 1. Taucher, Raucher, Faucher.
2. Mücke, Tücke.

Homonymen (gleichlautendes Wort).

1. Ein Wort nennt, was ihr könnt schauen,
Wunden heilen, Straßen bauen.
2. Ihr geht daran, ihr wohnt darin,
Ihr pflanzt mich vor das Fenster hin.
Nun Leser, liebe Leserin,
Seid ja nicht selber, was ich bin!

Anagramme (Buchstabenumstellung).

1. 1 2 3 4 5 3: Die machen Geschäfte nur mit Kassen,
4 3 2 1 5 3: Die spielen mit Schussern (Marmeln) auf den Gassen.
2. 1 2 3 4 2 5: Der sieht mit scheelem Aug' den Größern an,
4 3 2 1 2 5: Der dient dem Größern willig, wo er kann.

Buchdruckerei Bühler & Werder zum „Althof" Bern.